

Zeitschrift:	Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber:	Verein Saiten
Band:	3 (1996)
Heft:	29
Artikel:	Skizze zu einer (provisorischen) Architektur-Vision für Sankt Gallen
Autor:	Gossot, Marcus
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-885854

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

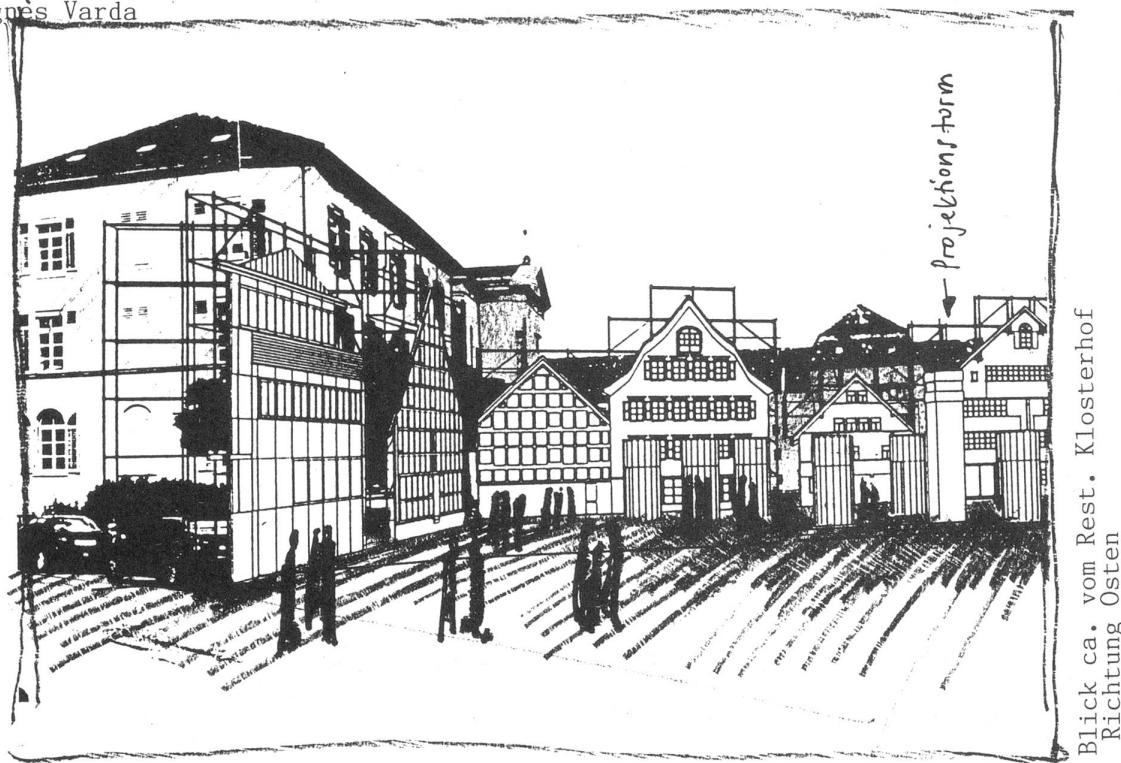
Skizze zu einer (provisorischen) Architektur-Vision für Sankt Gallen

... aus der Zelle des Abtes

"Die Städte, die am meissten einen städtischen Charakter haben, tragen in sich die Möglichkeit, ein Nirgendwo zu sein ... die Traumkulisse des Vergessens."

Agnès Varda

Bk#1



Blick ca. vom Rest. Klosterhof
Richtung Osten

Um es vorwegzunehmen: Ich simuliere die Architektur des Landsgemeindeplatzes Appenzell in den Klosterplatz Sankt Gallen. Wieso nicht weitersenden, was sich ästhetisch bewährt? -Keine Nachahmung, -keine Kopie, -kein Reproduct, -keine eklektizistische Postmoderne, -den Landsgemeindeplatz in Echtzeit ins Kloster projizieren; ausgeführt als Hologram mit Konstruktionsabfall (Baugerüste und Staubfangnetze), also nicht wirklich ein Hologram.

Walkman-Architektur Anstelle von geometrisch-materiellen Veränderungen treten nun austauschbare und beliebige Projektionen von existenten Räumen. Mit bekannten, industriell gefertigten Wänden werden in die bestehende Platzsituation kinematographische Videowände der bestehenden Architektur des Klosters vorgestellt und aufgesetzt. Die natürlichen visuellen Lichtqualitäten bestimmen die Intension des projizierten Lichtes auf die provisorischen Wände – so wie eine Laterna magica der Natur, als ob die Sonne nie unterginge.

? Heute geht es nicht mehr darum, ob der projizierte Raum auf den Ort verzichten kann, sondern darum, ob die Orte, oder die geometrischen Räume noch auf die projizierten Räume verzichten können. Stadtplanung wäre somit die Ueberwindung dieser beiden Räume. Abgesehen von der historischen Nostalgie liegt Rom nicht mehr in Rom und die Architektur nicht mehr in der Architektur, sondern in der Geometrie oder der Anordnung von Zeiträumen. Die Aesthetik der Gebäude verschwindet in den special effects der Kommunikations- und Verkehrsmaschinen, in ihren Transport- und Ueberwachungsanlagen. Auf die Architektur als Skulptur folgt die künstlichkeit der Kinematographie:

die Architektur wird nun selbst

zum FILM.

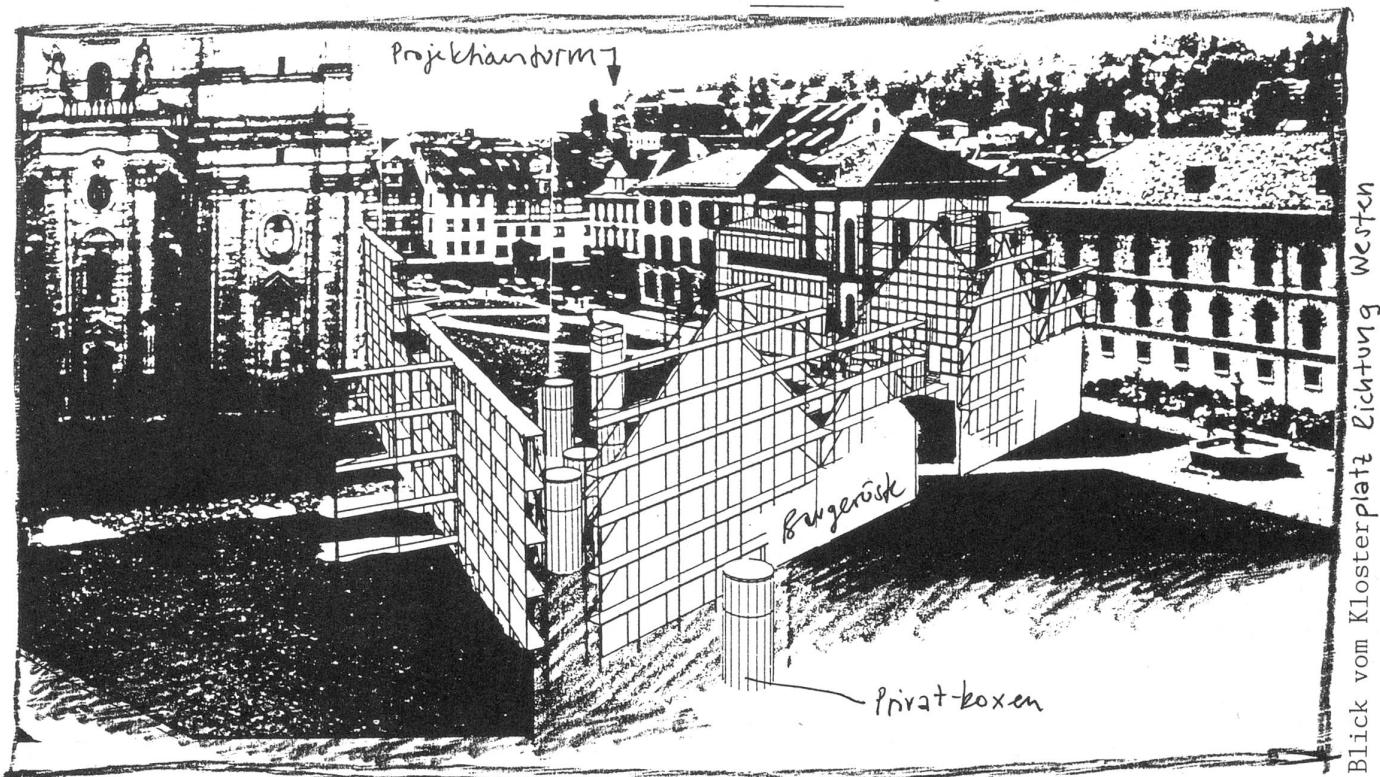
Die gewohnte Stadt wird abgelöst von einem riesigen dunklen Vorführraum zur Begeisterung der Massen, wo das Licht der Fahr-Geschwindigkeit das Sonnenlicht ersetzt. Nicht mehr das Theater (Agora, Forum) ist Stadtkern, sondern das Lichtspiel der Stadtbeleuchtung.

Bsp.1 = Las Vegas, Nevada ab 1910 oder Bsp.2 = Open Air Sankt Gallen ab 1996

"Provisorische Architektur kennt keine distanzierten Betrachter, sondern nur Nutzer eines durch subtile Verweise und vorgegebene Verhaltensmöglichkeiten bestimmten weiträumigen Erfahrungsfeldes: denn erst im konkreten Gebrauch erfüllt die experimentelle Versuchs situation ihre Aufgabe." → HAUS RUCKER + CO.

Für die Motivation des Suchens der Gestalt einer nächsten Gegenwart ist nicht ausschlaggebend, ob sie überhaupt stattfinden wird, sondern, ob wir sie in dieser oder jener Form überhaupt riskieren wollen. Meine Skizze soll eine Möglichkeit aufzeigen, wie solche Formen als Antworten auf das Bestehende sein könnten. Jetzt, wo wir die Möglichkeit dazu haben, möchte ich dem Abt von Sankt Gallen die Schönheit seiner Zelle zu ihm transportieren.

- 2 -



(abatis cella = die Zelle des Abtes (von Sankt Gallen) = Appenzell)

"Verkauft euer Archiv und macht Tourismus. Ich bin kein postmoderner Appenzeller." Denn der Trost an dem, was noch zu sein scheint, legitimiert in allen Bereichen Nostalgie. Verschenken wir die schöne Kunst, wir haben genug davon. Bevor sie es sich selber holen. So bestimmen wir den Traditionswandel.

Die multimediale Kommunikation ersetzte die Inhalte und Interessen der Landsgemeinde. Die Welt ist geschrumpft, und somit wäre es sinnlos, Appenzell auf Appenzell zu beschränken. Und eben weil die Zelle schon lange durchtränkt ist von Weltinformation, sind Angriffe auf sie nicht mehr direkt an ihr nötig. Wenn wir dieses Wiederschreiben nicht bloss auf naives Wiederholen, weil uns nichts mehr einfällt, einschränken, so können wir es als einen Diskurs über die Regeln des Brauchtums auffassen. Denn wir spielen nicht nur um zu gewinnen, sondern um beim Spielen auch die Spielregeln zu verändern.

Auf dem Klosterhof werden Baugerüste mit Staubfangnetzen aufgestellt. Ihre Form und Anordnung wird durch die bestehenden Formen der Fassadenfronten der am Landsgemeindeplatz liegenden Häuser bestimmt. Im Zentrum dieses Raumes steht ein Projektionsturm, der die Videosignale auf die Bauwände strahlt. Auf dem realen Landsgemeindeplatz steht ein identischer Turm zur Aufnahme der Signale. Sie werden in Echtzeit von Appenzell nach Sankt Gallen übertragen. Auf dem Klosterplatz werden zusätzlich Privat-Boxen aus Wellplexi installiert. Sie sollen dem Nutzer ermöglichen der Architektur zu entfliehen.

So kann zum Beispiel jemand, der auf dem Klosterplatz unterwegs ist, jemandem anderen, der in Appenzell aus seinem Fenster auf den Landsgemeindeplatz schaut, zuwinken und gutn Tag sagen.

Marcus Gossolt, Sankt Gallen

COMEDIA

Die aktuelle Buchhandlung

Katharinengasse 20
CH-9004 St.Gallen
Tel./Fax 071 245 80 08



Belletristik

Sachbücher

Comics

World Music



Metzgergass 26
9000 St.Galle

In der Beschränkung
zeigt sich erst
der Meister.
(Goethe)

Wir sind

beschränkt.

Text und mehr Schlosserstrasse 12, 9000 St. Gallen, Tel. 071-260 21 41, Fax 071-260 21 45

Jeden Donnerstag: From the 60's to the 90's. Ab 22.00 H
Jeden Freitag: House + Progressive. Ab 22.00 H
Jeden Samstag: Disco/Dance/Techno/House. Ab 22.00 H
Jeden Sonntag: Techno + Progressive. Ab 05.00 H

watch out for flyers!



St. Gallen
Rorschacherstr. 294



SPACE

Die grösste Erlebnis-Discotheek der Schweiz